



Dezernat, Dienststelle  
IX/IX/2

**Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung  
öffentlicher Teil**

Gremium	Datum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	04.09.2023
Digitalisierungsausschuss	19.08.2023

**Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln aus der Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung von Frauen und Männern vom 11.05.2023 (AN/0823/2023) betreffend „Künstliche Intelligenz kann sexistisch sein – Wie stellt die Stadt sicher, dass sie diskriminierungsfreie KI-Anwendungen nutzt und fördert?,,**

**Im Kontext zur diskriminierungsfreien Nutzung von Künstlicher Intelligenz bittet die SPD-Fraktion um Beantwortung der folgenden Fragen:**

1. Wie stellt die Verwaltung sicher, dass KI-Anwendungen der Stadt diskriminierungsfrei und nicht sexistisch sind?
2. Berücksichtigt die KI-Strategie der Stadt die oben erläuterten Probleme aus Sicht des Gleichstellungsamtes ausreichend?
3. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung unterstützt jährlich viele KI-Startups mit Gründungs- und Finanzierungsberatungen, Netzwerkevents sowie der Hilfe bei Messeauftritten und Fördergeldern. Wird bei der Entscheidung, wer unterstützt wird, auf Diversität bei den Entwickler\*innen geachtet, und wie viele Startups von Gründerinnen wurden in den letzten 10 Jahren gefördert?
4. Wie viele Frauen und Menschen mit internationaler Familiengeschichte arbeiten im ZukunftsLabor mit?
5. Gibt es bereits eine Auswertung dazu, wer Ideen bei un:box cologne eingebracht hat, und wie wurde sichergestellt, dass auch Frauen und Menschen mit internationaler Familiengeschichte sich beteiligt haben?

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Aktuell nutzt die Stadtverwaltung z.B. KI Komponenten im Bereich der Online Redaktion. Hier wird über das Tool DeepL eine Übersetzungskomponente in den Webauftritt der Stadt Köln integriert. Möglichkeiten von KI werden in unterschiedlichen internen Pilotszenarien evaluiert, z.B. im Rahmen des digitalen Assistenten. Auch in der Anwendungsentwicklung kommt KI zum Einsatz, um z.B. Programmcode zu generieren oder eigenentwickelten Code im Sinne der Qualität zu überprüfen. Anwendungsfälle aus dem Bereich des KölnBot werden rein dialogbasiert umgesetzt, die KI versteht sich hier einzig und allein auf ein Mapping der gestellten Frage zum jeweils passenden Dialogzweig.

### **Zu Frage 1:**

Das Feld der Künstlichen Intelligenz wird bereits in den Kölner Perspektiven 2030+ thematisiert und als ein Trend für die absehbare Zukunft dargestellt. Eine bedeutende Rolle spielt dabei die Algorithmisierung städtischer Systeme, diese eröffnet neue Möglichkeiten zur Optimierung städtischer Dienstleistungen.

Die „großen“ Anbieter von KI-Lösungen auf dem Markt (bspw. OpenAI mit der aktuell in den Medien fokussierten Lösung ChatGPT) trainieren ihre Engines mit teils ungefilterten Daten aus dem Internet, das bekanntermaßen kein diskriminierungsfreier Raum ist. Entsprechend besteht tatsächlich die reelle Gefahr, dass auch die auf den entsprechenden KI-Engines basierenden Anwendungen nicht diskriminierungsfrei sind. Hier wird seitens der Stadt Köln bei der aktuell laufenden Technologie-Auswahl strikt darauf geachtet, dass die KI-Lösungen mit von der Stadt Köln vorselektierten und qualitätsgesicherten Datenquellen interagieren und die Ergebnisse stets einem Monitoring unterworfen werden können. Beim „Training“ der KI ist zudem auf eine hohe Qualität der Datensätze zu achten, inkl. einer die Vielfalt abbildenden Datenbasis.

Um angemessen auf die Auswirkungen der digitalen Transformation zu reagieren, ist insbesondere die Bewertung der Chancen und Risiken des Einsatzes Künstlicher Intelligenz relevant. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die Erprobung von KI-Anwendungen, auch mit dem Ziel einer möglichen Regulierung.

Um einheitliche Rahmenbedingungen für den Einsatz und die Erprobung von Künstlicher Intelligenz zu schaffen und sie innerhalb der Stadt vergleichbar zu gestalten, soll eine KI-Strategie in Form von Richtlinienets erstellt und übergreifend abgestimmt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie sind zu etablierende Ethikrichtlinien für den Einsatz von KI-Systemen. Diese umfassen neben allgemeinen Anforderungen wie Transparenz, Datenschutz, -sicherheit und Effizienz auch Aspekte von Fairness und Gerechtigkeit, um Diskriminierung oder Benachteiligung von Personen oder Gruppen zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen und angemessen gegenzusteuern. Unabhängig von der Datenverarbeitung in einer KI-Anwendung ist eine hohe Datenqualität von entscheidender Bedeutung, die idealerweise bereits auf mögliche Diskriminierung von Personengruppen überprüft wurde. Im Rahmen der strategischen Betrachtung sollen auch die erforderlichen Fähigkeiten und Schulungen definiert werden, um eine umfas-

sende Datenkompetenz im Umgang mit KI zu erlangen und ein Bewusstsein für Diskriminierungsfreiheit zu schaffen. Zukünftig sollen Technologien verwendet werden, die ihre Antworten durch nachvollziehbare Quellenangaben belegen und herleiten.

Es ist auch wichtig, Transparenz bei den eingesetzten Werkzeugen für digitale Entscheidungsfindung zu gewährleisten und die Möglichkeit einer externen Überprüfung zu bieten, um Impulse für die Sicherstellung des erwarteten Nutzens zu liefern und eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen. Mit Hintergrund der Open-Source-First-Strategie der Stadt Köln werden KI-Technologien ausgewählt, die maximale Transparenz erzeugen.

Um sicherzustellen, dass die Stadtverwaltung die Vorteile von KI vollständig nutzen kann und gleichzeitig den ethischen und strategischen Anforderungen gerecht wird, ist ein enger Austausch und Wissensaufbau sowohl auf interkommunaler, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene als auch die Verknüpfung und Einbindung europäischer, bundesweiter und landesweiter Gesetzgebung erforderlich.

Insbesondere die europäische Gesetzgebung widmet sich dem Bereich der Künstlichen Intelligenz und ist dabei, harmonisierte Vorschriften für künstliche Intelligenz (Gesetz über Künstliche Intelligenz) zu verabschieden.

Mit dem Kölner Urbanen Datenökosystem (KUDOS) wird eine organisationsübergreifende Datenplattform geschaffen, die perspektivisch auch KI-Anwendungsszenarien ermöglichen soll. Durch die frühzeitige Umsetzung und Etablierung einer Datagovernance sollen identifizierte Anwendungsfälle qualitativ und ethisch der städtischen Gesamtstrategie entsprechen.

Neben der Etablierung ist die kontinuierliche Überprüfung und Evaluation der erarbeiteten Richtlinien von großer Bedeutung, um den potentiellen neuen oder veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

### **Zu Frage 2:**

Das Amt für die Gleichstellung von Frauen und Männern sieht dem derzeitigen umfassenden Ansatz der KI-Strategie der Stadtverwaltung Köln positiv entgegen. Um Vorurteilen und Diskriminierungen in den Ergebnissen der KI zu vermeiden, bedarf es einer fortlaufenden und konsequenten Anstrengung.

Die sogenannte Erprobung der Strategie, bei der Chancen und Risiken des KI-Einsatzes bewertet werden sowie der Möglichkeit einer Regulierung wird begrüßt, ebenso wie die zu etablierende Ethikrichtlinien für den Einsatz von KI-Systemen. Daraus verspricht sich das Amt für die Gleichstellung von Frauen und Männern null Toleranz gegenüber Sexismus und der Reproduktion von geschlechtlichen Rollenklischees.

### **Zu Frage 3:**

Seit der Gründung der KölnBusiness 2019 wird großer Wert auf die Unterstützung von Female Entrepreneurship gelegt, sowohl lokal mit der Unterstützung eines Gründerin-

nenstammtisches als auch überregional mit der Initiative FemupStartups die gemeinsam mit dem StartupChamps Zusammenschluss der Städte Berlin, Hamburg, München und Köln gegründet wurde. Mit dem FemaleStartaperitivo wurde in diesem Rahmen auch ein erfolgreiches Eventformat eingeführt, das Gründerinnen mit möglichen Investor\*innen zusammenbringt.

Um die Sichtbarkeit zu stärken hat die KölnBusiness auch auf der Startupmap weibliche Gründerinnen in einem eigenen Landscape hervorgehoben. Das Netzwerk der Organisationen die sich hier einsetzen: Female Empowerment Map: [Companies | Cologne Startup Ecosystem \(startup-map.cologne\)](#)

Als Role Model aus Köln in Sachen KI und Diversität aus Köln ist die Gründerin Céleste Kleinjans zu nennen, die auch schon Speakerin beim Digital Ethics Summit war [Céleste Kleinjans möchte Wohlbefinden und Lebensqualität verbessern | \(digital-ethics-summit.de\)](#)

#### **Zu Frage 4:**

Das Zukunftslabor ist ein Ort der Stadtverwaltung in Form von innovativen Kreativräumen, der keine Mitarbeitenden oder Personen beschäftigt. Dieser Ort steht allen Dienststellen der Verwaltung zur Verfügung. In den dort stattfindenden Workshops, Veranstaltungen und Meetings werden keine Daten über die Diversität der Teilnehmenden erhoben.

#### **Zu Frage 5:**

Eine konkrete Auswertung dazu wer Ideen eingebracht hat wurde nicht gezielt erhoben.

Die Ideen wurden größtenteils über die Online- Beteiligungsplattform Meinung für Köln eingereicht. Die an die Verwaltung übermittelten Daten bestehen, neben der Idee selbst, aus der Mailadresse der Ideengeber\*innen und einem Nutzer\*innen-Alias.

Bei knapp fünfzig Ideen kann hieraus das Geschlecht gedeutet werden. Dabei liegt der Anteil von Frauen und Männern gleich hoch. Bei den restlichen mehr als siebzig Ideen kann weder das Geschlecht noch die Herkunft eindeutig entnommen werden.

Durch die aufsuchende und inhaltlich offene Beteiligung versucht die Verwaltung, alle Menschen/ die gesamte Stadtgesellschaft zu erreichen. Insgesamt soll möglichst vielen sozio-kulturellen Gruppen der Stadtgesellschaft die Möglichkeit geboten werden, sich an dem un:box cologne Prozess zu beteiligen und eine neue Kultur des Mitmachens zu generieren. Daher wurden **vier zentrale Dialog-Zielgruppen** identifiziert.

#### **Stadtgesellschaft**

Die Kölner Stadtgesellschaft im Sinne von un:box cologne umfasst die Bürgerschaft, Institutionen, Wissenschaft und Wirtschaft. Sie ist die Ziel- und Nutzer\*innengruppe des un:box cologne Prozesses. Sie hat ein potenzielles Interesse an un:box cologne, da sie selbst Ideen einbringt und entwickelt und an der Umsetzung von integrierten Maßnahmen beteiligt ist. Durch vielfältig nutzbare un:box cologne Projekte kann sie selbst dazu beitragen, die Lebensqualität in Köln zu verbessern.

**Fachöffentlichkeit**

Mit Fachöffentlichkeit werden alle Expert\*innen und Organisationen der Fachgebiete bezeichnet, die un:box cologne tangieren. Diese Akteursgruppe setzt sich aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Aus dem Bereich der Fachöffentlichkeit wurden Lol-Partner\*innen gewonnen, die sich bereits in der Strategiephase des un:box cologne Prozesses aktiv eingebracht und ihr Engagement und die Beteiligung an der Umsetzung zugesagt haben.

**Politik**

Der Kölner Stadtrat ist die gewählte Vertretung der Stadtgesellschaft. Er wird über die Fortschritte im lernenden Prozess un:box cologne regelmäßig unterrichtet. Er fällt die rahmengebenden Entscheidungen und beauftragt die Verwaltung nach Abschluss der Strategiephase A mit der Umsetzung des un:box cologne Prozesses. Die entsprechenden Fachausschüsse werden regelmäßig eingebunden.

**Stadtverwaltung und Stadtwerkekonzern Köln**

Die Stadtverwaltung Köln ist für die Umsetzung städtischer Aufgabenbereiche im Projekt zuständig und bildet die Schnittstelle zur Stadtgesellschaft. Durchgängig beteiligt ist die Stabsstelle Digitalisierung. Die Stabsstelle für Strategische Stadtentwicklung ist eine Hauptkooperationspartnerin. Sie ist für die Umsetzungssteuerung der Stadtstrategie "Kölner Perspektiven 2030+" verantwortlich und kann die Projekte im gesamtstädtischen Kontext einordnen. Die Umsetzung konkreter Projekte mit Verwaltungsbeteiligung erfolgt über die jeweils zuständigen Fachämter/Dienststellen. Weitere wichtige Partner\*innen innerhalb der Stadtverwaltung sind das Innovationsbüro und das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die Volkshochschule der Stadt Köln, um kommunale Services und Infrastrukturen bereitzustellen. Aus dem Stadtwerkekonzern Köln sind besonders die Kölner Verkehrsbetriebe, die Rheinenergie AG und die Abfallwirtschaftsbetriebe beteiligt.

**Gez. Haack**